

Es war einmal...

ein kleiner Offenbacher Verein, den wollte man zum Gruppenliga-Schafott führen. Und um nichts dem Zufall zu überlassen, besorgte man sich einen Scharfrichter aus der Regionalliga, der den ungezähmten Widerspenstigen endgültig den Garaus machen sollte. Doch die Offenbacher Widerspenstigen standen nicht nur pfeifend und wohlgelaunt auf dem Schafott, nein, sie hatten sogar eine pöschelschwingende, norddeutsche SCHIKOne zur Hinrichtung geladen, welche in einer prachtvollen, weißen Kutsche den beschwerlichen Weg des Abschieds auf sich nahm! Da wurde den Scharfrichtern das Herz ganz weich und dem kleinen Offenbacher Verein die Kugeln ganz hart (**in diesem Falle das SPIELGERÄT!!**)!

Pärchen weise sollten sie den Gang der Ewigkeit antreten, doch war ihr Überlebenswille so stark, dass einer nach dem anderen jubelnd vom Henkertisch sprang. Statt kopflos zu agieren, zeigten Norman Hörner (910) und Franz Klein (879) eine wohlüberlegte Rettungsaktion. Obwohl das Untermainer Fallbeil überaus scharf war, wurden damit lediglich Zwiebeln für das abendliche Auferstehungsfest geschnitten.

Als dann noch Matthias Schmidt (879) und Many Ripberger (914) lachend den Henker abklatschten, da jubelte das Grün-Weisse Volk und es entstand ein spontanes Volksfest!

Ein Grün-weisser nach dem anderen entkam dem Henker. Tom Bochmann rief 866 mal „nü, des woar wohl nüscht“, worauf Klaus Klein 866 mal sagte „nee, ich tu Dir auch nischt weh“.

5314 Liter kostbaren Weines wurden verköstigt. Da der Gegner nur 5184 Liter zu verteilen hatte, wurde es eine lange grün-weisse Nacht. Und wenn keiner in einem Weinfass eroffen ist, dann feiern wir sogar noch heute!